



Mitteilungen der Direktion

1. Infolge Erreichung der Altersgrenze werden folgende Angestellte auf den 31. Dezember 1953 resp. auf den 31. Januar 1954 von ihren Posten zurücktreten:

a) Hans Niederhauser, geb. 1888, Chauffeur, im Dienste der Anstalt seit dem 20. April 1914,

b) Emil Rudrecht, geb. 1888, Heizer und Reparateur, im Dienste der Anstalt seit dem 1. August 1920,

c) Jakob Müller, geb. 1889, Aufseher, im Dienste der Anstalt seit dem 1. Dezember 1927.

Diese drei Angestellten haben während Jahrzehnten der Anstalt treu gedient. Wir möchten nicht verfehlen, ihnen für ihre wertvollen Dienste schon heute herzlich zu danken.

2. Im reformierten Gottesdienst vom 6. Dezember wird der Chrischonachor Lenzburg ein paar Lieder singen.

3. Sonntag-Morgen, den 13. 12. 1953, wird der Posaunenchor Schafisheim in der Anstalt musizieren.

4. Montag, den 21. Dezember, 18.30 Uhr, findet in der Kirche eine Abendveranstaltung für die Insassen statt. Eine Klasse des Lehrerinnenseminars Aarau wird singen, musizieren und rezitieren.

5. Über die Feiertage werden die Gottesdienste und die Weihnachtsfeier wie folgt angesetzt:

Donnerstag, den 24. Dezember, 14.00 Uhr gemeinsame Weihnachtsfeier nach besonderem Programm.

Freitag, den 25. Dezember, 08.00 Uhr röm.-katholischer Gottesdienst,

14.00 Uhr reformierter Gottesdienst, verbunden mit dem hl. Abendmahl.

6. Nach einem Unterbruch von zwei Jahren sind am 24. November unser Personal und die Insassen erneut dem Schirmbildverfahren unterzogen worden. Es nahmen daran 218 Insassen und 39 Beamte und Angestellte teil. Das Ergebnis steht noch aus.

Hauschronik

Am 19. November wurde das letzte Grünfutter geschnitten und am 21. November fand der letzte Weidgang statt.

Das Arztzimmer wurde am 25. November nach vorausgegangener Renovation in das bisherige Angestellten-Esszimmer verlegt. Zurzeit wird der Ess- und Aufenthaltsraum für das Personal im bisherigen Arztzimmer neu eingerichtet.

Anstelle der altershalber zurückgetretenen Angestellten haben sich 107 Kandidaten für die Aufseherstelle und deren 77 für den Reparateurposten beworben.

Der vollständige Ausfall der Obsternte veranlaßte uns, zur Deckung des notwendigsten Haushaltbedarfes 3 000 Kilo Tafel- und Wirtschaftsobst zuzukaufen.

Schweizerchronik

«Neutralität verpflichtet»

Die Rede von Bundesrat Petitpierre am Ustertag

Bundesrat Petitpierre hielt am 21. November anläßlich des Ustertages eine Rede. Er widmete sich vor allem der Stellung der Schweiz in der Koreafrage. Nachdem er daran erinnert hatte, unter welchen Umständen die Schweiz aufgerufen wurde,

als neutraler Staat in Korea mitzuwirken, und nach dem er die Aufgaben der beiden neutralen Kommissionen in Korea, der Überwachungskommission für den Waffenstillstand und der Heim-schaffungskommission für die Kriegsgefangenen, dargelegt hatte, kam er auf die Schwierigkeiten zu sprechen, denen die Mitglieder dieser Kommissionen gegenüberstehen. Er sagte dabei: «Die aufgetretenen Schwierigkeiten bedeuten noch nicht, daß das Heim-schaffungsproblem unlösbar wäre. Sofern das im Waffenstillstandsabkommen festgelegte Verfahren vernünftig und sinn-gemäß angewendet würde, könnte das verfolgte Ziel zweifellos erreicht werden. Dieses besteht darin, daß jeder Kriegsgefange-ne frei darüber entscheiden kann, ob er heimgeschafft werden will oder nicht, wobei ihm die Erfüllung seines Willens zugesichert ist»

Bundesrat Petitpierre fuhr fort: «Der Bundesrat hat nicht blindlings am 13. Juni den formellen Beschluß gefaßt, daß die Schweiz an den beiden neutralen Kommissionen teilnimmt. Es besteht kein Zweifel, daß heute eine enge Solidarität zwischen Ländern, den Völkern und sogar zwischen den Kontinenten entstanden ist. Ein Ereignis, wie der Krieg in Korea hatte nicht ausschließlich lokalen Charakter. Die Verlängerung des Krie-ges und seine Ausdehnung hätten den Weltfrieden bedrohen können. Wie die andern Länder, hatte auch die Schweiz ein In-teresse daran, daß der Krieg ein Ende nehme. Der Waffenstill-stand, der zur Einstellung der Feindseligkeiten führte, bedeu-tete einen Schritt zum Frieden. Das Abkommen, das die Waffenstillstandsbedingungen regelt, sah die Mitwirkung von neutra-len Staaten vor, ohne deren Vermittlung gewisse Klauseln des Waffenstillstandes nicht erfüllbar wären. Deshalb der Aufruf an die Schweiz und an die vier andern Länder, welche alle von beiden kriegführenden Parteien im koreanischen Konflikt als neutral betrachtet werden.

Trotz den verschiedenen Abstufungen, die man in der Neu-tralität unterscheiden kann, wurde die Schweiz dazu eingela-den, an einer gemeinsamen Aktion unter dem Zeichen der Neu-tralität teilzunehmen. Das Ziel dieser Aktion bestand in einem Beitrag an die Wiederherstellung des Friedens im Fernen Osten.

Seit Kriegsende bestritt man oft, daß die Neutralität in ei-ner geteilten Welt, wie es heute der Fall ist, noch möglich sei. Sie hätte jeden Sinn und jede Berechtigung verloren. Es ist heute zweifellos schwieriger als früher, unsere Neutralität ver-ständlich zu machen und sie gelten zu lassen. Wir bemühten uns ständig und mit Erfolg darum, weil gerade wir immer be-wiesen, daß die Neutralität auch ihre positiven Seiten hat, daß sie sich einer Mitarbeit unseres Landes an internationalen Auf-gaben nicht entgegengestellt und ebenfalls in den Dienst des Friedens gestellt werden könnte.

Die Frage, die der Bundesrat zu lösen hatte, war nicht, zu untersuchen, ob die uns überbundene Aufgabe leicht und mü-helos wäre, ob sie unserem Land Ruhm und Gewinn brächte, sondern ob sie nützlich und in Übereinstimmung mit der uns von unserer Neutralitätspolitik vorgeschriebenen Linie wäre. Soweit sie die Heim-schaffung und Befreiung Kriegsgefangener betraf, handelte es sich um eine besonders humanitäre Aufga-be. Trotz Risiken war der Bundesrat nicht der Ansicht, es sei auf den an ihn ergangenen Ruf abschlägig zu antworten. Er kam jedoch zum Schluß, daß unsere Neutralität uns nicht nur zur Annahme dieser Aufgabe ermächtigte, sondern

STUFEN

*Wie jede Blüte welkt und jede Jugend
Dem Alter weicht, blüht jede Lebensstufe,
Blüht jede Weisheit auch und jede Tugend
Zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern.
Es muß das Herz bei jedem Lebensrufe
Bereit zum Abschied sein und Neubeginne,
Um sich in Tapferkeit und ohne Trauern
In andre, neue Bindungen zu geben.
Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,
Der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.
Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten,
An keinem wie an einer Heimat hängen,
Der Weltgeist will nicht fesseln und uns engen,
Er will uns Stuf' um Stufe heben, weiten.
Kaum sind wir heimisch einem Lebenskreise
Und traulich eingewohnt, so droht Erschlaffen;
Nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise,
Mag lähmender Gewöhnung sich entrafen.
Es wird vielleicht auch noch die Todesstunde
Uns neuen Räumen jung entgegen senden,
Des Lebens Ruf an uns wird niemals enden ...
Wohlan denn, Herz nimm Abschied und gesunde!*

Hermann Hesse

diese Annahme uns zur Pflicht machte.

Eine Frage internen Charakters, die nicht ohne Bedeutung ist, hat sich gestellt, und zwar die Frage der Beziehungen zwischen der Schweizerdelegation und dem Bundesrat, insbesondere, ob die Delegation im Namen und für die Regierung handelt. Die Antwort unterliegt keinem Zweifel. Der Bundesrat wurde ersucht, ein Mitglied in der neutralen Heimschaffungskommission sowie seine Mitarbeiter zu bezeichnen. Die Delegation handelt grundsätzlich selbständig, d. h. ohne Instruktionen zu verlangen jedes Mal, wenn sich eine Frage stellt und sie dazu Stellung zu nehmen hat. Sie bleibt jedoch in Verbindung mit dem Bundesrat; sie kann ihn um eine Meinung oder um eine Zustimmung bitten, speziell wenn Grundsätzliches auf dem Spiele steht. Dies war der Fall, als von zwei andern Delegationen vorgeschlagen wurde, die Kriegsgefangenen durch Gewaltanwendung zu zwingen, die «Aufklärer» anzuhören.

Im fundamentalen Problem der Anwendung von Gewalt hielt es der Bundesrat für angezeigt, den Regierungen sowohl der kriegführenden, wie der andern Mitgliedstaaten der Kommission seinen Standpunkt und seine vorbehaltlose Zustimmung zur Haltung der Schweizer Delegation zur Kenntnis zu bringen. Er tat es nicht in Form einer diplomatischen Note, die eine Debatte über diese Frage auslösen müsste, sondern durch eine mittels Memorandum bestätigte mündliche Mitteilung. Diese war nicht an die interessierten Regierungen gerichtet, sondern an deren diplomatische Vertreter in Bern.

Antworten auf diese Memoranden wurden uns kürzlich durch die chinesische, die polnische und die tschechoslowakische Regierung gestellt. Ohne sich auf eine Diskussion mit den andern Regierungen über Fragen, für welche die neutrale Kommission zuständig ist, einzulassen, wird der Bundesrat Wert darauf legen, in einer weiteren Mitteilung noch einmal zu bestätigen, daß er der Haltung der Schweizer Delegation in der Frage der Gewaltanwendung vorbehaltlos zustimme.

Der Bundesrat ist entschlossen, sich nicht durch unangebrachte Kritik, von der er weiß, daß sie unberechtigt ist, beeindrucken zu lassen. Solche Kritik wird den schweizerischen Delegierten von der geraden Linie, die er - übrigens zusammen mit seinem indischen und schwedischen Kollegen - befolgt und welche in dem

vonden Kriegführenden unterschriebenen Abkommen klar vorgezeichnet ist, nicht abbringen lassen.

Die Aufgabe werden wir zu Ende führen oder wenigstens so lange erfüllen, als sie nicht unvereinbar ist mit den von uns angenommenen Bedingungen und den Grundsätzen der Menschlichkeit, mit denen wir so eng verbunden sind.

Indem sie sich zur Mitarbeit an den beiden neutralen Kommissionen in Korea bereit erklärte, ist die Schweiz ihrer traditionellen Politik treu geblieben. Diejenigen unter uns, welche es übernommen haben, die ihnen anvertraute Aufgabe am andern Ende der Welt auszuführen, sind aktive Verfechter unserer Neutralitätspolitik. Jene, die glauben, wir seien aus Bequemlichkeit neutral und unsere Neutralität gestatte ein Zurückziehen auf uns selber, unbekümmert darum, was in der Welt vorgehe, irren sich. Die absolute und immerwährende Neutralität, wie wir sie verstehen und anstreben, verteidigt sich nicht von selbst durch Beiseitestehen und Untätigkeit. Wenn wir wollen, daß sie anerkannt und geachtet werde, verlangt sie manchmal durch Handlungen gestützt zu werden, die sie rechtfertigen. Neutralität verpflichtet. Indem wir dem an uns ergangenen Ruf folgen, müssen wir uns indessen bewußt sein, daß wir dem Frieden dienen und gleichzeitig die Stellung unseres Landes in der heutigen Welt verteidigen und rechtfertigen.

Aus dem Aargau

Vom Werden und Inhalt unseres aargauischen Landes berichtete Herr Prof. Dr. Adolf Hartmann. Von der 50 km dicken Erdrinde sind bei uns höchstens 2 Prozent von praktischer Bedeutung, so zum Beispiel das meist tiefgelegene Salz, wie auch andere Schichten Ablagerungsrelikt eines eingedampften Meeres (Triasformation). Die Salzlager des Aargaus dürften noch Jahrhunderte, wenn nicht Jahrtausende ausreichen, denn genutzt sind bisher nur diejenigen des Rheintales, die südlich anschließenden noch nicht. Sehr wichtig wiederum sind unsere Gipslager, sodann der Opalinuston mit acht aargauischen Ausbeutungsstellen, endlich in der Braunjuraformation das größte schweizerische Erzlager in Herznach, von wo jährlich 30 000 t zur Verhüttung ins Ruhrgebiet geführt werden. Die weiter oben abgelagerten Effingerschichten verdanken ihre Bedeutung der Zementproduktion, deren schweizerischer Schwerpunkt auch im Aargau liegt. In der Molasseformation diskutabel sind Erdölvorkommen, deren Existenz indessen der Referent verneint. Erdgeschichtlich bedeutendste Ereignisse sind sodann die Auffaltung der Schichten in Alpen und Jura, in welche sich die bereits vorher existierenden Flüsse sukzessive eingruben, so beispielsweise die Aare zwischen Gislifluh und Kestenbergr (wäre der Fluß jünger, so wäre er dem südlichen Kestenbergrfuß gefolgt), ebenfalls folgenschwer der Einbruch der oberrheinischen Tiefebene, welcher die Donauzuflüsse Rhein und Aare ableitete und den Kanton zum Flußzentrum machten. Den drei Eiszeitpaaren verdanken wir unsere Schotterdecken und damit die Voraussetzung für den aargauischen Grundwasserreichtum. Da für die oberste, kultivierte Erdschicht ausser den mineralischen auch die organischen Stoffe wesentlich sind, sollte beispielsweise Gartenabraum nie verbrannt, sondern kompostiert werden als «Nahrungsnachschub» für den Boden.

AHV Mehr ordentliche Renten als Übergangsrenten
Nach den Monatsausweisen der Zentralen Ausgleichsstelle wurden im Monat Juli des laufenden Jahres zum ersten Mal mehr ordentliche AHV-Renten als Übergangsrenten ausbezahlt. Das Total der ausbezahlten ordentlichen Renten betrug in diesem Monat rund 11 062 000 Fr., während die Übergangsrenten rund 10 916 000 Fr. erreichten. Im August sind die ordentlichen Renten, die zur Auszahlung gelangten, auf 11 380 000 Fr. angestiegen, die Übergangsrenten dagegen weiter gesunken auf 10 849 000 Fr.- Gesamthaft werden zwar für das laufende Jahr die Aufwendungen der AHV für Übergangsrenten noch etwas höher sein als diejenigen für ordentliche Renten. Dagegen werden für 1954 die ordentlichen Renten einen namhaften Vorsprung erreichen.

Kurzmeldungen

Hilfe für Berggemeinden In Luzern tagte unter dem Vorsitz seines Präsidenten, alt Forstingenieur C. Albisetti, der Vorstand der Hilfe für Berggemeinden, einer Gründung der Schweizerischen Gemeinnützigen und des Elementarschädenfonds. Er behandelte zahlreiche Gesuche unbemittelter Berggemeinden und Korporationen um Gewährung von Beiträgen an Wasserversorgungen, Wald- und Güterwege, Alpställe usw. Für die zwölf Projekte konnten Beiträge von total 81 500 Franken zugesichert werden. Leider müssen verschiedene dringende Gesuche mangels finanzieller Mittel auf das Jahr 1954 und später verschoben werden.

Die PTT kauft eine fahrbare Fernsehstation Damit das im Aufbau begriffene Schweizerische Fernsehen im Sommer 1954 die Fußball-Weltmeisterschaften aufnehmen und über den Sender bei Bern ins In- und Ausland ausstrahlen kann, hat die Generaltirektion PTT durch Vermittlung der Hasler AG. in England einen Fernsehreporterwagen bestellt.

Frankreich unser Holzlieferant Im vergangenen Jahre 1952 hat Frankreich nach der Schweiz 48 900 Kubikmeter Bauholz (von insgesamt 51 000 Kubikmetern, die die Schweiz importiert hat) und 17 900 Kubikmeter Sägeholz (von insgesamt 51 400 Kubikmetern) geliefert. Fast das ganze von der Schweiz im Jahre 1952 importierte Brennholz von 120 000 Tonnen wurde von Frankreich geliefert.

Um die Eingliederung Behinderter Die von alt Bundesrat Dr. W. Stampfli in Bern präsierte Delegiertenversammlung der Schweiz. Arbeitsgemeinschaft zur Eingliederung Behinderter in die Volkswirtschaft brachte die erfreuliche Mitteilung eines starken Mitgliederzuwachses seit ihrem erst zweijährigen Bestehen. Der Arbeitsgemeinschaft sind 50 Verbände angeschlossen. Unter den 700 000 Fr. Bundessubvention für Anormalenhilfe, die die Pro Infirmis bezieht, fließen die Hilfgelder in verschiedene Kanäle, um invaliden Mitbürgern auf alle erdenkliche Weise zu helfen. Gesprächsstoff lieferte u. a. die Umschulung von Gebrechlichen zur Betätigung in andern Berufen. Diese habe jedoch so lange keinen Sinn, als den Leuten nachher keine festen Stellen gegeben werden könnten, meinte alt Bundesrat Dr. W. Stampfli. Mit einem Minimum an Kosten und administrativem Aufbau sollte ein Maximum erreicht werden.

Die Fremde lockt weniger Im September sind aus der Schweiz 236 Personen (Vorjahr 330), davon 29 Ausländer, nach überseeischen Ländern ausgewandert. Im Dreivierteljahr erreichte das Auswandererkontingent 2117 Personen, eingeschlossen 319 Ausländer, gegenüber 3636 Auswanderern im ganzen Jahre 1952, dessen Exportquote heuer wesentlich unterschritten wird.

Sport

Fußball

Länderspiel in Zürich am 22. Nov.

Schweiz - Belgien 2:2 (0:2).

Länderspiel in Gent am 21. Nov.

Belgien B - Schweiz B 0:2 (0:1).

Stand der Meisterschaft am letzten Sonntag

National-Liga A:		National-Liga B:	
Sp.	P.	Sp.	P.
1. Chaux-de-Fonds	13 22	1. Young Fellows	13 19
2. Young Boys Bern	13 18	2. Cantonal	13 18
3. Lausanne	13 18	3. Thun	13 18
4. Grasshoppers Zürich	13 17	4. Lugano	13 18
5. Bellinzona	13 15	5. Malley	13 16
6. Basel	13 15	6. Yverdon	13 15
7. Servette Genf	13 13	7. Winterthur	13 13
8. Chiasso	13 12	8. Wil	13 12
9. Luzern	13 12	9. Schaffhausen	13 11
10. Bern	13 10	10. St. Gallen	13 10
11. Zürich	13 9	11. Solothurn	13 10
12. Fribourg	13 8	12. Urania Gent	13 8
13. Biel	13 7	13. Aarau	13 7
14. Grenchen	13 6	14. Locarno	13 7

Turnen

Turner-Weltmeisterschaften

Das in Bern tagende Zentralkomitee des Eidg. Turnvereins beschloß, die Meldung der Schweiz für die Turner-Weltmeisterschaften 1954 in Rom unverzüglich abzugeben. Die Zugehörigkeit zur Weltmeisterschafts-Mannschaft müssen sich die Kandidaten in den zwei Ausscheidungen am 1./2. Mai und 22./23. Mai 1954 erkämpfen.

Unterhaltungsecke

Humor

Die beiden Schirme.

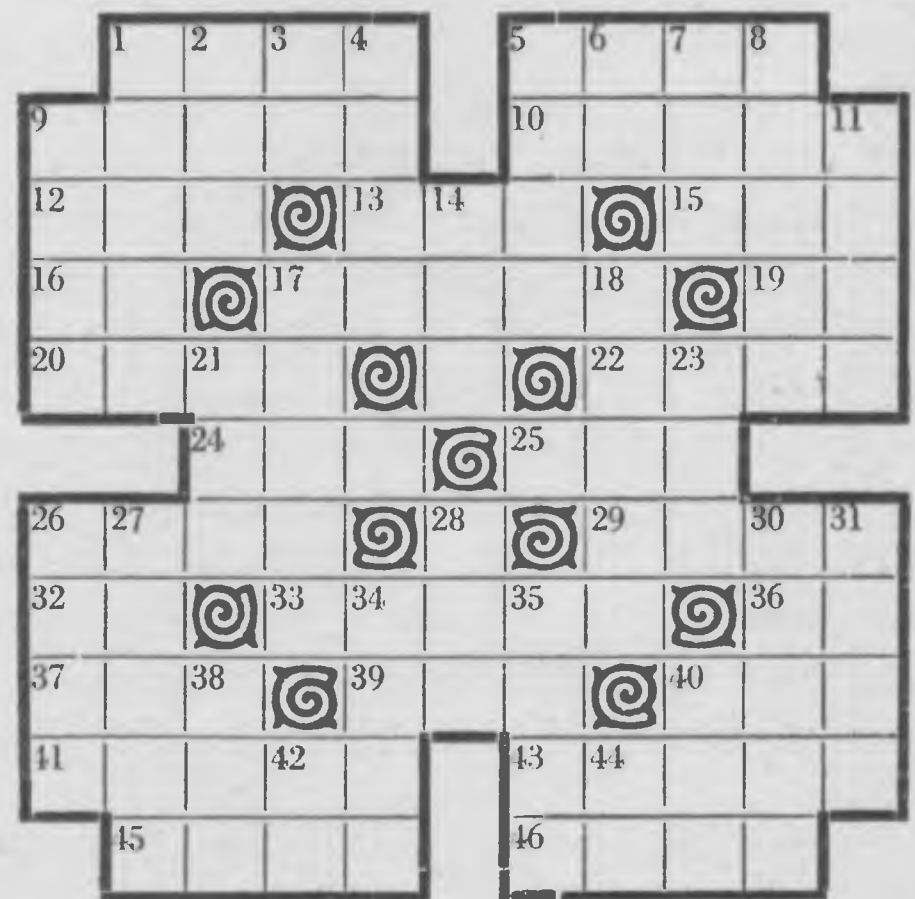
Die Gärten von Pflümlis und Hölzlis stoßen aufeinander. Der kleine Pflümlis hänselt den kleinen Hölzli, weil dessen Familie keinen Sonnenschirm besitzt. Mutter Hölzli tröstet ihr Söhnchen: «Weißt Du, unser Bäumchen ist unser Sonnenschirm!» Am Abend steht der Baum kahl da; die Aestchen liegen im Gras. Mutter Hölzli ist entsetzt und stellt ihren Jüngsten zur Rede. Der erklärt ohne Arg: «Weißt Du, Mami, Pflümlis haben ihren Schirm auch zugemacht.»

Das Saisonende.

Vater Wacker nahm jeden Abend seine Badehose vom Draht und begab sich, da seine Frau es so haben wollte, an den See, um ein Bad zu nehmen - scheinbar; denn er pflegte, weil ihm das Wasser auch im Sommer zu kalt war, die Badezeit regelmäßig in der Uferwirtschaft abzusitzen, um zum Schluß dann das Badehose-Bündel rasch in einen Brunnen zu tauchen. Da er jedesmal mit einem übermächtigen Badehunger nach Hause zurückkehrte, wickelte die Frau eines Tages, um ihm eine freudige Überraschung zu bereiten, einen kleinen Rollmops als Proviant in die Badehose. Seitdem war es Vater Wacker nie wieder vergönnt, auszuruhen zur Erfrischung am Wasser...

Kreuzworträtsel

Die Lösung nachstehender Aufgabe darf nicht in der Hauszeitung vorgenommen werden. Es ist dazu Papier oder die Schiefertafel zu verwenden.



Waagrecht: 1. Vorsegel, 5. Papstname, 9. Flächenraum, 10. Wertpapier, 12. Strom im Pharaonenland, 13. Adler (poetisch), 15. Nadelöffnung, 16. Autokennzeichen einer Nordmøerinsel, 17. Mädchenname, 19. Absage des Italieners, 20. persönliche Note des Künstlers, 22. Trinkgefäß, 24. englische Anrede, 25. halbwarm, 26. Knabename, 29. Zahl, 32. Strom in Italien, 33. feines Gebäck, 36. chemisches Zeichen für Selen, 37. Kloostervorsteher, 39. Artikel, 40. Badeort in Belgien, 41. Vakuum, 43. Verwandter, 45. englischer Sagenkönig, 46. Untergang, Zerrüttung.

Senkrecht: 1. behördlich bestimmter Zeitraum zur Vornahme einer Handlung, 2. flüssiges Fett, 3. lateinische Abkürzung für ungefähr, etwa, 4. rein, sauber, 5. prächtig angelegte, große Anlage, 6. Abkürzung für eine militärische Waffe, 7. Quartier in Zürich, 8. italienische Provinzhauptstadt, 9. Gewürz, 11. griechischer Liebesgott, 14. Fluß und Departement in Frankreich, 17. englischer Dichter, Nobelpreisträger 1948, 18. Liliengewächs, 21. Form von sein, 23. französisches Fürwort, 26. Halbedelstein, 27. Waldschlucht, 28. Kanton, 30. Zitterpappeln, 31. wirklich, tatsächlich, 34. Strom in Deutschland, 35. Straßenbelag, 38. Getränk, 40. Wintersportgerät, 42. ägyptischer Sonnengott, 44. ein Augenblick.

Auflösung des Kreuzworträtsels in der letzten Nummer

Senkrecht: 1. Most, 2. Inder, 3. Tee, 4. Ton, 5. At, 6. Rente, 7. Alge, 9. List, 10. Helm, 12. Se, 14. Losen, 16. Entre, 18. Sig, 20. Ire, 23. Regen, 24. Eden, 25. Beat, 26. Niete, 27. Rede, 29. Im, 31. Siel, 33. Lee, 34. Non, 38. Ri.

Waagrecht: 1. Mist, 4. Tara, 8. Onkel, 10. Hotel, 11. Eisen, 13. Tel, 15. Sel, 16. Eté, 17. Rost, 19. Mine, 21. Si, 22. Rt, 23. Rege, 25. Bern, 27. Ren, 28. Die, 30. Eis, 32. Eg, 33. Léman, 35. Ei, 36. Degen, 37. Torre, 39. Ente, 40. Niel.

Weltchronik

Die Sowjetunion zur Teilnahme an einer Viererkonferenz bereit

Am 26. November hat das Sowjetministerium für auswärtige Angelegenheiten den Botschaftern der Vereinigten Staaten, Großbritanniens und Frankreichs eine Note übermittelt, die die Zustimmung der Sowjetregierung zur Teilnahme an einer Konferenz von Vertretern der vier Mächte ausdrückt.

Die Sowjetregierung soll vorgeschlagen haben, es sei eine Außenministerkonferenz einzuberufen, und dabei

1. unter Mitwirkung der Außenminister Frankreichs, Großbritanniens, der USA, der Chinesischen Volksrepublik und der Sowjetunion die Maßnahmen zur Linderung der Spannungen in den internationalen Beziehungen zu prüfen und

2. unter Beteiligung der Außenminister Frankreichs, Großbritanniens der USA und der Sowjetunion die deutsche Frage zu besprechen. «Dergestalt beharrte die Sowjetregierung auf dem Zusammentritt einer Außenministerkonferenz für die Prüfung der allgemeinen Fragen der Maßnahmen zur Lockerung der Spannung in den internationalen Beziehungen und zumal der deutschen Frage, deren Lösung mit der Sicherheit in Europa und dementsprechend mit der Verminderung der Spannung in der Weltlage eng verknüpft ist»

Dieses Einverständnis der Sowjetunion mit einer Außenministerkonferenz scheint die westlichen Diplomaten vollständig überrascht zu haben, nachdem man angenommen hatte, die letzte russische Antwort auf einen solchen Vorschlag der Westmächte sei eine definitive Absage gewesen. Dem starken Widerstand, den die Westmächte der Einbeziehung der Chinesischen Volksrepublik in internationale Gespräche entgegensetzten, hat die Sowjetunion nun nachträglich nachgegeben und ist mit einer Konferenz der Großen Vier einverstanden. Die politischen Beobachter des Westens behaupten jedoch, daß besonders überraschend der Zeitpunkt der Veröffentlichung des russischen Einverständnisses gewesen sei. Sie erfolgte zur Zeit der Haager Außenministerkonferenz, zur Zeit, da das französische Parlament daran ging, sich für oder gegen die westliche Verteidigungsgemeinschaft auszusprechen und zur Zeit, da die Bermuda-Konferenz der westlichen Staatschefs vorbereitet wurde. Es scheint einer der wichtigsten Zwecke der russischen Initiative gewesen zu sein, im Westen erneut Unsicherheit zu erzeugen und damit bindende Beschlüsse - besonders an der Bermuda-Konferenz zu verhindern. Ob dies mit dem einfachen Einverständnis mit neuen Besprechungen auf höchster Ebene erreicht werden kann, werden die nächsten Wochen erweisen müssen.

Als Tagungsort für diese Viermächtebesprechungen schlägt Rußland Berlin vor.

Die Haager Konferenz

Diese Konferenz wurde am letzten Samstag abgeschlossen. Es wurde dabei bekanntgegeben, daß die Außenminister der sechs Montanunion-Staaten übereingekommen seien, daß das Parlament der Europäischen Gemeinschaft aus «einer Versammlung, welche die Völker der Gemeinschaft repräsentiert, und einem Oberhaus oder einem anderen Organ, welches die Staaten repräsentiert», bestehen soll. Die Unterhaus-Abgeordneten werden in allgemeinen Wahlen ernannt, und die Versammlung werde eine demokratische Kontrolle über die Exekutive sicherstellen. Ohne definitiven Beschluß sei die Frage behandelt worden, wie die Exekutive gewählt und wie ein Ministerrat organisiert und mit dem Parlament verbunden werden sollte. Die Minister hätten die Schaffung eines Europäischen Hohen Gerichtshofes beschlossen und eine Kommission von Juristen mit dem Studium der damit verbundenen Probleme betraut.

Die Außenminister haben auch über verschiedene wirtschaftliche Fragen Beschluß gefasst. Unter anderem sei die Bildung eines gemeinsamen westeuropäischen Marktes mit einem freien Güter- und Kapitalverkehr zur Diskussion gestanden. Es wurde eine gemeinsame Finanz-, Sozial- und Wirtschaftspolitik be-

schlossen. Es sei eine wirtschaftliche Integration en bloc der sechs Staaten beschlossen worden, wobei allerdings die Import- und Exportbeschränkungen nur schrittweise reduziert werden sollten. Die Minister beschlossen auch die Schaffung eines besonderen Fonds für jene Länder, die durch Schaffung der Wirtschaftsgemeinschaft vorübergehend beeinträchtigt würden.

Die Bermuda-Konferenz

Die Bermuda-Konferenz wird sich in der Hauptsache mit Strategie und Taktik der Westmächte auf der kommenden Viermächte-Konferenz befassen. Wie in Londoner diplomatischen Kreisen verlautet, hat der amerikanische Außenminister Dulles seine Zustimmung zur Annahme des sowjetischen Vorschlages einer Viermächte-Konferenz an zwei Bedingungen geknüpft: die Westmächte müssen sich vorher über ein gemeinsames Vorgehen einig werden, und England muß sich im Falle des Scheiterns der Verhandlungen verpflichten, das Zustandekommen der Europäischen Verteidigungs-Gemeinschaft durch weitreichende neue Konzessionen zu beschleunigen.

In der Hauptsache wird sich England vertraglich verpflichten müssen, während der gesamten Laufzeit des EVG-Vertrages seine Truppen in Europa zu belassen. Veränderungen in der Zusammensetzung und Stärke der militärischen Kräfte Englands auf dem europäischen Kontinent sollen nur mit Zustimmung des Ministerrates der EVG erfolgen dürfen. Diese Verpflichtungen gehen weit über alles hinaus, was England bisher zu konzedieren bereit war. Um die Zustimmung der USA zu der Viermächtekonferenz zu erlangen, hat sich England jedoch bereit erklärt, diese Verpflichtungen auf sich zu nehmen.

Zur Verhandlungstaktik der Westmächte auf der Viermächtekonferenz verlautet in gut unterrichteten Kreisen, daß Präsident Eisenhower und Außenminister Dulles auf der Bermuda-Konferenz darauf bestehen werden, auch in mündlichen Verhandlungen mit den Sowjets bei dem ursprünglichen Programm der Westmächte zur Lösung der deutschen Frage zu bleiben, d. h. erst freie Wahlen in Gesamtdeutschland, dann Bildung einer gesamtdeutschen Regierung, schließlich Friedensverhandlungen unter Hinzuziehung dieser Regierung. Es besteht Grund zu der Annahme, daß Churchill und Eden demgegenüber auf eine ausführliche Erörterung der Möglichkeiten eines intereuropäischen Sicherheits- und Garantiesystems drängen werden, da der britische Premier nach wie vor davon überzeugt ist, daß nur eine wirksame Befriedigung des sowjetischen Sicherheitsbedürfnisses den Kreml veranlassen werde, seinerseits Konzessionen zu machen.

Letzte Meldungen

Persien die Regierung Irans hat durch das Parlament beschliessen lassen, es seien die diplomatischen Beziehungen zwischen Persien und Großbritannien wieder aufzunehmen. Auch soll in nächster Zeit die Ausfuhr von Erdöl wieder beginnen. Die nationalistischen Kreise Persiens widersetzen sich diesen Beschlüssen des Parlamentes.

Triest Anlässlich einer Feier zum zehnjährigen Bestehen des neuen jugoslawischen Staates forderte Tito den sofortigen Rückzug der italienischen und jugoslawischen Truppen von der Grenze. Auch erklärte er, er sei nun damit einverstanden, daß Italien die Stadt Triest erhalte, wenn Jugoslawien der Rest des Freien Territoriums zugesprochen werde.

Großbritannien Das britische Königspaar, Königin Elisabeth und der Herzog von Edinburgh befinden sich seit einer Woche auf einer halbjährigen offiziellen Reise um die Welt. Es sollen bei dieser längsten je von einem englischen Monarchen unternommenen Reise alle britischen Länder besucht werden.

Ägypten Präsident Naguib erklärte nach der Abstimmung im Sudan über den Anschluß an Ägypten, der Zusammenschluß der beiden Länder würde den mächtigsten Staat in Afrika ergeben.